

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilhelm Tell

Rossini, Gioachino

Leipzig, [1898]

Abschnitt

[urn:nbn:de:bsz:31-81862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81862)

Einige von den Soldaten (stürzen sich auf Tell, ergreifen ihn und seffeln ihn mit Stricken).

Mathilde (kommt mit einigen Edeldamen und Pagen von links hinten zurück).

Fünfter Austritt.

Die Vorigen. **Mathilde** tritt zwischen Tell und Gemmy. **Edeldamen** und **Pagen** zurückstehend.

Gemmy (eilt hilfessuchend zu Mathilde).

[**Mathilde**. Wie, ist's wahr? Wie, ist's wahr?

Gräßlich dies Gebot!

Die Kandleute. Dem Tell den Tod? Den Tod dem Tell?

Die Soldaten. Dem Tell und dem Sohn, beiden Tod!

Gesler. Ich kürze nicht der beiden ärmlich schlechtes Leben,

Dem ich versprach's; doch nicht will ich vergeben;

Beider harrt, harrt im tiefen Kerker der Tod!

Mathilde (entsetzt). Wie, sein Sohn? Dieses Kind?

O Herr, o hört des Mitleids Stimme!

Gesler. Wißt, ich befehl: sie fallen meinem Grimme,

Tell und der Sohn!

Mathilde (geht an Gemmy vorüber zu Gesler).

Ich troge dem Gebot! Nein, nein, nein!

Ich an des Kaisers Statt will den Knaben beschützen!

Seht Ihr die Wut aus aller Augen blitzen,

Sie drohn Euch den Tod!

Rudolph (zu Gesler). Gebt nach, Tell bleibt ja Eurer Rache!

Die Kandleute. Der Himmel führt der Unschuld Sache!

Die Soldaten. Gebt nach, Tell bleibt ja unsrer Rache!

Die Kandleute. O Tell, dich opfert wilde Rache!

Ach, Edler, dich beweinen wir!

Rudolph (wie oben). Horch, sie murren, sie fluchen dir!

Gesler. Sie wollen, seiner wert, lecken Mutes sich zeigen!

(Zu den Soldaten.)

Nach Mitternacht fort mit ihm, in der Nacht tiefem
Schweigen!

Rudolph. Doch der See? Wie wenn Sturm —? Die Klippen!

Gessler (höhnisch, auf den gefesselten Tell zeigend). Eitler Wahn!
Er schiffet ja mit uns, der beste Steuermann!
Im festen Schloß, von dem See rund umgeben
Harrt sein neuer Dual hartes Loß!

Die Landleute. Gnade! Gnade! Gnade!

Gessler. Ihr vernehmt, wie Gessler hat vergeben!
Kühner Tell, den Schlangen dein Leben!
Du wirst ihr Mahl! Dein Grab sei, Tell,
Ihr gift'ger Schoß!

Gemmy (entsetzt). O mein Vater!

Tell. O Gemmy!

Die Landleute. Gnade! Gnade! Gnade!

Gessler. Ha, nie! Nein, nein, nimmermehr!

Mathilde. Entsetzen!

Tell. O mich magst du verderben, nur den Sohn laß
nicht sterben,

Als Opfer deiner Wut!

Gemmy. Vater du, du sollst sterben, dich ereilt das Ver-
derben?

Ach, es fließt dein Blut?

Mathilde. Tell den Tod? Er soll sterben? Doch den Sohn
rette ich vom Verderben!

Nein, nicht fließe sein Blut!

Gessler. Ihn ereilt sein Verderben, ja, er soll, er soll
sterben,

Frevel sühnt nur sein Blut!

Rudolph und Soldaten.

Ihn ereilt sein Verderben! Ha, er muß, er muß sterben!

Frevel sühnet nur Blut!

Die Landleute. Tell den Tod? Soll er sterben? Solchen
Lohn, ach, erwerben?

Für die Freiheit fließt sein Blut!

Gesler. Schweigt! Gehorchet dem Gebote, sonst weicht ihr ihn dem Tode,

Ich schwur's bei meinem Schwert!
Rudolph und Soldatenchor (halbtaut zu Gesler).

Herr, steh, wie sie erbeben!
Die Landleute. Bald siegt die heil'ge Sache!
Gesler und Soldatenchor. Sie zagen für ihr Leben!
Die Landleute. Bald naht der Tag der Rache! —]
Tell (mit kräftig erhobener Stimme, seine Fesseln schüttelnd).

Fluch und Tod dir, Tyrann!
Rudolph. Euch treffe blut'ge Rache!
Tell. Fluch und Tod dir, Tyrann! Bald naht der Tag
ber Rache,

Sie ereilt dich, Tyrann! Dem Tyrannen den Tod!
Gemmy. Bald naht der Tag der Rache! Fluch und Tod
dir, Tyrann,

Sie ereilt dich, Tyrann! Dem Tyrannen den Tod!
Mathilde. Blutiger Tyrann! Bald naht der Tag der
Rache,

Sie ereilt dich, Tyrann! Dem Tyrannen den Tod!
Gesler. Euch alle trifft die Rache! Rebellen, Tod und
Bann!

Euch, Rebellen, den Tod! Euch, Rebellen, den Tod!
Rudolph. Rebellen, Tod und Bann! Euch treffe blut'ge
Rache,

Rebellen, Tod und Bann! Euch, Rebellen, den Tod!
Chor der Soldaten. Heil, Gesler, Heil! Heil dir! Euch
treffe blut'ge Rache!

Rebellen, Tod und Bann! Euch, Rebellen, den Tod!
Chor der Landleute. Fluch und Tod dir, Tyrann! Bald naht
der Tag der Rache!

Sie ereilt dich, Tyrann! Dem Tyrannen den Tod!

(Allgemeine Bewegung.)

Gemmy (eilt zu Tell und umarmt ihn).
Tell (hebt ihn zwischen den gefesselten Armen hoch empor und küßt ihn)

Gessler und Rudolph (wenden sich nach rechts zum Burgweg).

Die beiden Herolde (folgen ihnen).

Die Landleute (stellen sich in großer Aufregung den Soldaten entgegen).

Die Soldaten (schleppen den gefesselten Tell mit sich fort in die Burg, indem sie sich Bahn durch die Menge brechen).

Mathilde (fährt Gemmi nach links hinten mit sich hinweg).

Die Edeldamen und Pagen (folgen ihr).

Vierter Aufzug.

In der Wohnung des alten Melchtal.

Die Nebenthür links steht halb offen.

Erster Auftritt.

Arnold allein. Dann Schweizer Männer entfernt hörbar.

Ar. 19. Recitativ, Arie und Chor.

Arnold (kommt von links).

Steige herauf, herauf, du Geist der Blut'gen
Rache! —

Im Kerker schmachtet Tell für die gerechte Sache;

Doch Arnold, Freund, bringt Rettung dir! —

In diesen Mauern, welches Schweigen! —

Totenstill! Ach, es hauset das Echo nur hier!

Die Brust bebt von geheimen Schauern!

(Er tritt näher.) Hinein!

Mein Vater starb, er starb in diesen Mauern!

Es starbt mein Herz, Vater, hier starbst du mir!

Du, meiner Väter Hütte,

Heimat süßer Friedensluft,

Gestern noch lag er in deiner Mitte,